



Das Anwesen aus dem 17. Jahrhundert ist heute ein Treffpunkt für die Dorfgemeinschaft und die Jugend

Die Baufälligkeit machte die Entscheidung zur Sanierung nicht einfach



Die Wurzeln achten: Ein Waldlerhaus ersteht in neuem Glanz



Gemeinde Kirchdorf
im Wald

Kirchdorf i. Wald mit seinen 2.200 Einwohnern und neun Ortsteilen liegt geographisch im Zentrum des Bayerischen Waldes. Die naturnahe Mittelgebirgslage war die Voraussetzung für die Entwicklung zur Fremdenverkehrsgemeinde.

Herausforderung

Kirchdorf i. Wald hat bereits viel Erfahrung mit Bürgermitwirkung gesammelt. So



Das Austragshaus vor und nach der Instandsetzung



wurde im Jahr 1994 gemeinschaftlich ein Umweltkonzept erarbeitet, aus dessen Fortschreibung das Agenda 21-Aktionsprogramm hervorging. Auch die Aufstellung des Landschaftsplanes begann mit einem Runden Tisch, um unterschiedliche Interessen zusammen zu bringen. Daher konnte sich, noch weiter verstärkt durch die Dorferneuerung und die städtebauliche Sanierung, eine Beteiligungskultur entwickeln, dank der phasenweise bis zu 300 Kirchdorfer gleichzeitig in Arbeitskreisen aktiv waren. Eine Fülle von Maßnahmen in den Bereichen Mobilität, Energiesparen, Tourismus oder Natur- und Landschaftsschutz kamen zur Umsetzung. Einer neuen Herausforderung stellte sich die Gemeinde im Jahr 1999 mit dem Kauf eines denkmalgeschützten landwirtschaftlichen Anwesens aus dem 17. Jahrhundert. Einerseits sollte das Waldlerhaus als architektonisches Zeugnis der Geschichte und Teil der kulturellen Identität erhalten werden. Andererseits mussten eine sinnvolle Nutzung und eine Finanzierung gefunden werden. Für die denkmalgerechte Instandsetzung des Ensembles aus Wohnhaus, Stall und Austragshaus waren 940.000 Euro ver-

anschlagt. Die Sanierung wurde schließlich zur Schlüsselmaßnahme der Dorferneuerung im Ortsteil Abtschlag.

Denkmalgerechte Instandsetzung

Angesichts der Hürden bei Finanzierung und Nutzung wurde die Bevölkerung frühzeitig in die Planungen eingebunden. Der Dorfverein sicherte Eigenleistungen bei den Sanierungsarbeiten zu, und der Kreisjugendring Regen wurde als Partner für den späteren Betrieb eines Jugendübernachtungshauses gewonnen. Trotz einer Reihe von finanziellen Förderzusagen blieb jedoch bis zuletzt eine Skepsis gegenüber der Sanierung bestehen. Das Ziel war es aber, das Anwesen wieder zu einem Treffpunkt vor allem für die Bürger im Ortsteil Abtschlag zu machen.

Die Instandsetzung erfolgte nur mit solchen Baumaterialien, die seit jeher in der Region verfügbar waren: Granit, Holz, Ziegel, Eisen und Glas. Auch sollten traditionelle Brennstoffe Verwendung finden, weshalb die Gebäude mit einer Pelletheizung ausgestattet wurden.



Seit Ende 2004 ist das Waldlerhaus an den Dorfverein und den Kreisjugendring zur weiteren Nutzung übertragen. Der Dorfverein trägt außer den Heizkosten sämtliche Nebenkosten. Im Nebengebäude betreibt der Kreisjugendring ein Jugendübernachtungshaus, wobei die Verpflegung eine örtliche Gaststätte übernommen hat.

Erfolge

Das Waldlerhaus ist eine wichtige Einrichtung für die Dorfgemeinschaft geworden: Vereine halten dort ihre örtlichen und überörtlichen Versammlungen ab, die Gemeinde



Festliche Einweihung der Gebäude mit zahlreichen Ehrengästen

nutzt es für kulturelle Veranstaltungen und Seminare, und die Bürger feiern dort ihre Familienfeste.

Auch das Übernachtungshaus wird sehr gut angenommen. Beiläufig vermittelt es den jugendlichen Gästen außerdem einen Eindruck von der Lebens- und Arbeitsweise vergangener Jahrhunderte.

So zeigt sich in Kirchdorf, dass auch das kulturelle Erbe und die Identität mit dem Ort Ressourcen sind, die einen besonnenen Umgang erfordern. Neben den vielen Erfolgen im Umweltschutz ist ebenso das Waldlerhaus ein wichtiger Baustein für eine nachhaltige Gemeindeentwicklung. Die bedarfsgerechte Kombination von Verfahren und Instrumenten macht Kirchdorf seit Jahren zu einer aktiven Gemeinde.

Kontakt:

Gemeinde Kirchdorf i. Wald
1. Bürgermeister Alois Wildfeuer
Marienbergstraße 3
94261 Kirchdorf i. Wald
Telefon 09928 940-324
www.kirchdorf-im-wald.de



Meine Meinung ...

„Ein Baudenkmal nur museal zu erhalten und zu konservieren reicht nicht aus. Vielmehr müssen derartige historische Gebäude in unsere Zeit integriert und mit Leben gefüllt werden. Nur so können wir sie auf Dauer erhalten.“

Alois Wildfeuer, 1. Bürgermeister